

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa,
Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Anwaltschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Hauptredaktion: Dresden 1339
Grotzstraße Riesa Nr. 22.

Nr. 160.

Mittwoch, 12. Juli 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 32.— Mark ohne Frangolohn. Einzelnummer 1,75 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 5.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nachzahlung- und Erfüllungsort: Riesa. Achtzählige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: L. J. Teichgraber, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Kohlenverkaufspreise.

Für die nach dem 1. Juli ds. Js. vom Werk abgegangenen Sendungen Hausbrandbriketts wird hiermit ein Kleinverkaufspreis von 76 Mark pro Zentner ab Lager des Händlers festgesetzt.
Der Rat der Stadt Riesa, den 11. Juli 1922.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 12. Juli 1922.

— Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 8 Uhr ab in der Oberrealschule abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Anwesend 19 Stadtverordnete. Als Vertreter des Rates war Herr Bürgermeister Dr. Scheider zugegen. Außerdem wohnte der Sitzung Herr Stadtrat Gutader bei. Die Sitzung leitete Herr Vorsteher Gantzer.

1. In einem Schreiben bittet Herr Stadtverordneter Reyer um Entlassung aus dem Kollegium. Das Gesuch wird mit andauernder geschäftlicher Arbeit und fortwährender Abwesenheit von Riesa begründet. Dem Gesuche wird stattgegeben.

2. Einer Erhöhung der Vorflutschleusenbeiträge auf 1 M. pro qm zu entwässernde Fläche stimmt das Kollegium zu.

3. Zu dem in der letzten Sitzung schon behandelten Ratsbeschlusse, die Einkinkung der vorjährigen Ausgaben in den diesjährigen Haushaltsplan, der sich vor September nicht aufstellen läßt, haben die Fraktionen Stellung genommen. Der Feuerungswesen beantragt die linke Fraktion einen Aufschlag von 50%, zu den alten Sähen. Sie betrachtet aber die bei der Armenkasse eingestellten 600 M. für die Gemeindefamilien als nicht ausreichend und meint, daß diese von der politischen Gemeinde übernommen werden müsse. In der Oberrealschule solle auch der Verordnungs des Ministeriums, die Bücher von allen die Republik schädigenden Büchern zu säubern, entprochen werden. Seitens des Rates wird verkündet, daß der Verordnung nachgegeben würde. Die Ratsvorlage auf Ermächtigung zur Ausgabe der vorjährigen Summen wird abgelehnt, dagegen der Antrag der Linken, bis 50% Aufschlag zu berechnen und die 600 M. für die Gemeindefamilien wegzulassen, angenommen.

4. In der Rnabenschule sind dringliche Bauarbeiten nötig, die noch in diesem Jahre während der großen Ferien erledigt werden möchten. Geordert werden für Anstreichen der Fenster 18 500 M., für eine Klingelleitung vom Eingangstor nach der Hausmannswohnung 1000 M. und für Erneuerung von 5 Zimmern 21 000 M. Das Kollegium genehmigt die für die Arbeiten veranschlagten Summen mit dem Hinweis, daß bei den Zimmerarbeiten ein sogenannter Wandtafelanstrich Verwendung finden möchte.

5. Für ähnliche Bauarbeiten in der Albertschule werden 24 500 M. und in der Karola Schule 15 800 M., sowie für Schlauchbeschaffung 2 300 M. bewilligt.

6. Zur Ausführung von Malerarbeiten in der Oberrealschule sind im Haushaltsplan 1922/23 bereits 41 000 M. vorgesehen. Diese Summe reicht jedoch nicht aus. Die neu geforderten 27 000 M. werden vom Kollegium nachvermollt.

7. Beim Rittergut sind verschiedene Reparaturen nötig, die teils nicht zu umgehen sind, anderenteils auch wegen zunehmender Feuerung schon jetzt ausgeführt werden sollen. Als außerordentliche Aufwendungen für Anstreicherarbeiten, Dachausbesserungen, Beschaffung von Kellerfenstern usw. sind 53 880 M. und für laufende Bau- und Unterhaltungskosten 70 000 M. veranschlagt. Das Kollegium bewilligt die erforderlichen Mittel.

8. Der Rat schlägt vor, die Stundenlöhne für Lehren auf 8 M. und für Schreibern auf 9 M. zu erhöhen. Herr Stadtverordneter Reyer befürwortet eine tarifliche Regelung nach den Sähen für die sächsischen Arbeiterinnen. Dementgegen hält Herr Bürgermeister Dr. Scheider, die Lehr- und Schreibern seien nicht Angehörige des Rates. Infolge schwererer Arbeiten, wie Gartenarbeiten, hätten die ständigen sächsischen Arbeiterinnen Anspruch auf bessere Bezahlung. Uebrigens sei die beantragte Erhöhung um 100% besser als das letzte Mal. Damit das Kollegium sich nicht immer wieder mit dieser Frage beschäftigen müsse, wäre es zweckmäßig, die Lohnregelung dem Rate oder dem Ausschusse zu überlassen. Einem Antrag des Stadtverordneters Reyer entsprechend, beschließt das Kollegium, vom 15. Juni bis 15. Juli obige Sähe zu gewähren, vom 15. Juli ab aber die Tariflöhne der sächsischen Arbeiterinnen in Anwendung zu bringen.

9. Ein 15. Nachtrag zur Gemeindesteuerverordnung sieht die Neueinstellung der Hundsteuer vor. Herr Stadtverordneter Reyer meint, man solle die Musikinstrumente nicht so hoch versteuern, dagegen lieber eine Steuer auf Reispferde legen. Wegen 1 Stimme wird der am 1. Juli in Kraft tretende Nachtrag in der Fassung des Ratsvorschlages angenommen.

10. Die Vorschriften für das Einwohner- und Fremdenmeldewesen sollen dahin geändert werden, die Gebühren für An- und Ummeldungen sowie für Auskunftserteilung nach neuen erhöhten Sähen zu erheben. Für Jubiläumsgeländungen kommen verschärfte Strafen in Anwendung. Dilem 2. Nachtrag wird in Verbindung mit der Aenderung des 1. Nachtrages zum Ortsstatute über Erhebung von Gebühren im Meldewesen vom Kollegium genehmigt. Die Bestimmungen treten sofort in Kraft.

11. Auch der 2. Nachtrag zur Marktordnung für die Stadt Riesa findet Annahme. Er sieht vor, die Taxen für Jahr- und Christmärkte um 100% vom 1. Okt. an zu erhöhen.

12. Der Ausschuss für Straßenumbenennung schlägt folgende Aenderungen vor:
Albertstraße in Klosterstraße,
Friedrich-August-Straße in Gobe Straße,
Georgstraße in Volkswalstraße.

Mathildenstraße in Lessingstraße,
Nagistraße in Lindenstraße,
Kirchbachstraße in Lommahöfer Straße,
den Georgplatz in Luther-Platz,
Sedankstraße in Friedrich-Liszt-Straße,
Roetenweg in Mühlweg,
die Kleinwohnungsüberholung an der Klöberstraße in Siedelung „Neue Hoffnung“.

Der Rat stimmt den Vorschlägen des Ausschusses zu und bringt weiter die Umbenennung

Kaiser-Wilhelm-Platz in Rosenplatz zum Vorschlag, wodurch die veranschlagten Kosten von 12 500 Mark um weitere 3000 Mark steigen. Herr Stadtverordneter Reyer meint, daß noch weitere Straßen vorhanden seien, deren Umbenennung im Auge behalten werden müsse. Herr Stadtverordneter Reyer äußert sich dahin, es sei angebracht gewesen, wenn der Kaiser-Wilhelm-Platz mit Friedensplatz bezeichnet worden wäre. Die erforderlichen 15 500 Mark zur Beschaffung von Straßenschildern, auf denen nähere Angaben über die betreffenden Personen gemacht werden sollen, bewilligt das Kollegium.

13. Die sächsischen Beamten schaft hat Beschwerde geführt, daß ihre Einkünfte in die Befoldungsordnung von den Stadtverordneten nicht zu Recht erfolgt seien. Daraufhin hat die Kreisbauernschaft Aenderungen in der Verlesung und in den Akten bei mehreren Beamten vorgenommen. Die Ratsvorlage wird mit einer Ausnahme angenommen. Bei der Stadtratsstelle in 11. Gruppe ist die Vorlage eine Einkinkung in die 12. Gruppe nach 6-jähriger Dienstzeit vor. Hiergegen wendet sich die linke Fraktion. Sie beschließt, die höhere Einkinkung erst nach 12 Jahren vorzunehmen.

14. Der Stenographenverein zu Riesa dankt namens des Landesverbandes für die gewährten 1500 Mark zur Aufzeichnung der Preisträger und für das Bereitstellen von Schulzimmern, sowie für das ihm bewiesene Wohlwollen anlässlich der Verbandstagung in Riesa.

15. Um die Ueberkanden in den Fortbildungsschulen zu befechtigen, werden vom 1. Oktober an zwei hauptamtliche Lehrstellen gegründet. Die Inhaber sollen als Leiter und Stellvertreter bezeichnet werden. Die Beschaffung von Räumen für die Fortbildungsschule ist in Erwägung zu ziehen. Das Kollegium stimmt der Erneuerung zu.

Herr Stadtverordneter Reyer regt die baldige Abschließung von Kartoffelverkaufszertifikaten seitens des Rates an. Herr Bürgermeister Dr. Scheider führt an, der Rat habe in Aussicht genommen, die Kartoffelzertifikate durch die Händler verkaufen zu lassen, die Spätkartoffeln aber vom Rittergute den Einwohnern abzugeben. Der Bedarf würde jedoch damit nicht gedeckt werden können, sodas ein Einkauf von auswärts notwendig wäre. Die Einwohner schaft solle zur Bedarfsmeldung aufgefordert werden. Im vorigen Jahre sei es vorgekommen, daß bestellte Kartoffeln nicht abgenommen wurden, da verschiedene Einwohner sie wo anders her bekommen hätten. Wegen der Preisfestsetzung lasse sich jetzt noch nichts sagen. Herr Stadtverordneter Reyer wünscht die Einrichtung einer Stelle, wo schon jetzt Vorausabgaben bewirkt werden könnten. Das Kollegium gibt sich mit den vom Rate beschlossenen Maßnahmen zufrieden.

Von linker Seite wird der Wunsch geäußert, die Akten im Rathaus an Sonntagen bereits von 8 Uhr an einzusehen zu lassen. Die Erläuterung wird zugestimmt.

Auf eine weitere Frage des Herrn Stadtverordneters Reyer, wie weit die Errichtung des Gewerbegebietes gedehnt sei, wird erwidert, daß die Ortsgerichte der Oberbehörde zur Genehmigung vorliegen.

Herr Vorsteher Gantzer bringt die Erhöhung des Hypothekenzinsfußes bei der Sparkasse zur Sprache. Herr Bürgermeister Dr. Scheider begründet diese Maßnahme in längeren Ausführungen. Die Erhöhung sei reiflich erwogen und von allen Sparkassen vorgenommen worden. Die Bemerkungen von linker Seite, daß die Arbeiter und Beamten wegen geringer Einnahmen gestungen seien, ihre Einlagen zurückzugeben, und daß auch eine Erhöhung der Einlagenzinsen angebracht sei, widerlegt er. Die Einlagen in den letzten Monaten hätten die Rückzahlungen übersteigt. An den Spareinlagen sei eine große Anzahl Arbeiter beteiligt. Von einem Geldmangel könne nicht gesprochen werden, die Nachfrage nach Hypotheken-Darlehen hätte immer berücksichtigt werden können. Die geforderte 1%ige Erhöhung würde bei Mietzahlungen weniger in die Waagschale fallen, als die große Umwälzung durch Einführung des Reichsmietengesetzes.

Darauf nichtöffentliche Sitzung.

— Die Personenschiffahrt auf der Elbe. Die anhaltende Trockenheit bereitet, wie im vorigen Jahre, der Elbeschiffahrt auch in diesem Sommer große Schwierigkeit. Die Personendampfer sind infolge der schlechten Wasserverhältnisse nicht in der Lage, ihre Trag- und Ladefähigkeit voll auszunutzen, sodas an zahlreichen Zwischenstationen wartende Fahrgäste nicht aufgenommen werden konnten. Bei weiterer Einlenken des Wasserstandes dürfte mit einer völligen Einstellung der Personenschiffahrt gerechnet werden. — Auf eine Anfrage an der Riesaer Verwaltungsstelle wird uns mitgeteilt, daß auf Anordnung der Direktion heute abend das letzte Schiff nach Mühlberg fährt. Der Verkehr zwischen Riesa und Dresden wird noch aufrechterhalten. Sobald der Wasserstand sich hebt, werden auch die Fahrten nach Mühlberg wieder aufgenommen.

— Wichtig für Tabakpflanzer. Sämtliche Tabakpflanzungen sind bis zum 15. Juli d. J. bei der

aufständigen Gemeindebehörde, in Riesa bei dem Jollamt (Stadt), auf besonderen Formularen, welche bei diesen Behörden unentgeltlich zu haben sind, anzumelden. Anmeldungen nach dem 15. Juli sind innerhalb drei Tagen anzumelden. Werden nicht mehr als 50 Quadratmeter angepflanzt und soll dieser Tabak nur zum eigenen Verbrauch verwendet werden, so ist auf dieser Anmeldung eine Verpflichtung abzugeben, daß der gewonnene Tabak nur zum eigenen Verbrauch bestimmt ist.

— Versammlungen des Elektrizitätsverbandes Gröba. Am 8. cr. hielt der Elektrizitätsverband Gröba in Meißen eine außerordentliche und eine ordentliche Verbandsversammlung ab. In ersterer war über eine Satzungsänderung abgestimmt, welche mit Mehrheit angenommen wurde. In letzterer wurde der Rechnungsbericht für 1921 vorgelegt. Herr Direktor Korff berichtete in längeren Ausführungen über die Entwicklung des Verbandes. Die erreichte Höchstleistung ist auf 13 000 Kilowatt gestiegen, gegen 7800 Kilowatt i. V. Die Stromabgabe stieg von 25 auf 40 Millionen Kilowattstunden. Die vor zwei Jahren begonnenen und mit einem Kostenaufwand von 70 Millionen Mark errichteten Erzeugungsbauten werden in drei Monaten restlos in Betrieb sein. Infolge starker Anschlußbewegung sind diese Anlagen im Verlaufe schon alle voll beauftragt und wird bis zum nächsten Jahre eine weitere Uebertragungsleitung nach Chemnitz fertiggestellt, um noch größeren Anforderungen gewachsen zu sein. Es wurde ganz besonders darauf hingewiesen, daß weitere Stromerzeugungsbauten nicht zu umgehen sind. Die Feuerung hält noch dauernd an und so müssen Rücklagen von solcher Höhe geschaffen werden, welche es ermöglichen, die zu erzielenden Anlagenteile ohne Aufnahme neuer Anleihen wieder zu beschaffen. Ohne solche Vorsorge könnte das Verbandsunternehmen später einmal in eine sehr kritische Lage kommen. Die jetzt geltenden Kleinabnehmerpreise betragen erst das 1/2fache des Friedenspreises. Es findet daher ab 1. Juli eine 50%ige Erhöhung statt. Ferner wurden Aufsichtsratswahlen vorgenommen und hierbei wieder bezw. neu gewählt als ordentliche Mitglieder die Herren Bürgermeister Dr. Nieh, Leisnig, Bürgermeister Kern, Mügeln, Gem.-Vorst. Vennowis, Glaußig, Gem.-Vorst. Schwabe, Rauba, Rittergutsbes. Gabegaast, Mannschah, Rittergutsbes. Findeisen, Vorkühn, Als Obenleute die Herren Bürgermeister Morgenstern, Dresden, Ratsmitglied Wittig, Rauberg, Gem.-Vorst. Grenlich, Tolbern, Gem.-Vorst. Thomas, Großweischen, Rittergutsbes. v. Schönberg, Bornitz, Rendantenbeamter Radwiz, Leisnig. Betreffs Vergütung der Einbebehaltener wurde der Aufsichtsrat beauftragt, für das nächste Jahr Vorschläge zur Beschlußfassung zu machen.

— Der Obstbau im Bezirk im Juli 1922. Der Obstbaubeamte der Bezirkshauptmannschaft übermittelte uns folgenden Bericht: Jetzt können wir beobachten, daß viele Bäume einen ziemlich Teil ihrer schon ziemlich weit vorgeschrittenen Früchte abstoßen, manche Pflanzungen zeigen kleine rote sogenannte fuchsig-frühe. Diese Erscheinungen sind auf ungenügende Wasserzufuhr in die Baumkrone zurückzuführen, deshalb ist die reichbehangenen Bäume recht tüchtig bewässern. Besonders viel Wasser benötigen die Spalierbäume. Nach dem Bewässern den Boden nicht verkrusten lassen, sondern locker halten. An den Formbäumen werden alle die Triebe wieder auf 4 bis 6 Blätter entzweit, die ungeschliffen über 20 Zentimeter Länge hinausgewachsen sind. Alle kürzeren Triebe bleiben ungeschliffen. Seittriebe, welche die Form bilden sollen, bleiben ebenfalls ungeschliffen und werden angebeizt. Das Entzweigen der Seittriebe am Wein (es sind die, die an Blattwinteln der jungen Triebe hervorkommen) bis auf das unterste Blatt wird fortgesetzt. Das Schwefeln und Spritzen des Weines, wie ich es im Junibericht angab, kann wiederholt werden. Die Pflanz- und Aprikosenbäume mit trockenen Ästen sind jetzt auszuscheiden, nicht im Winter, die Schnittwunden verheilen jetzt besser. An den Stacheln und auch Johannisbeeren treten jetzt die Rauhpen der zweiten Generation der Stachelbeerblattwespe auf, man bekämpfe mit Croniagrün (80 Gramm auf 100 Liter Wasser und 500 Gramm Kalk). Zum Abfangen der so gefährlichen Obstmade jetzt sogenannte Madenfallen in mittlerer Höhe um die Stämme anlegen. Diese können sein aus Wellpapier, welches nur am oberen Rande um den Baum festgebunden wird, oder Heu- oder Strohhölle werden um die Stämme gebunden. Der Schorfpilz, der das schwarzfleckige Ob hervorruft, zeigt sich jetzt in schwarzen Flecken an den Früchten, nach Feststellung sofort spritzen mit 1prozentiger Kupferkalkbrühe. Jetzt zur Zeit der Fruchtentwicklung und Ausweitung für das nächste Jahr brauchen die Bäume auch viel Nahrung. Man gebe von den leichtlöslichen Düngemitteln pro Quadratmeter Baumgarten 15 Gramm schwefelsaures Ammoniak, 30 Gramm Superphosphat, 20 Gramm 40prozentiges Kalisalz und auch Jauche.

— Beim Einkochen der Früchte in Verschlussgläser ist Zucker nicht unbedingt notwendig, man kann erst später beim Verbrauche süßen. Marmelade, Mus und dergleichen in nur mit Papier verschlossenen Gefäßen läßt sich auch ohne Zucker haltbar herstellen. Auf 1 Kilogramm etwas abgekühlte Fruchtmasse rührt man 1 Gramm natriumsaures Natrium, Aushunft über alle oß- und weinbaulichen Fragen, Besichtigungen und Ernteabschätzungen werden jederzeit unentgeltlich vorgenommen.

— Die Mietervertretung nach dem Reichsgesetz. Ueber die Wahl von Mieterräten ist in dem sächsischen Ausführungsbestimmungen des Reichsmietengesetzes folgende enthalten: In Hausgrundstücken, für die ein Grund-